Nr. 2090. Freitag, 9. October. (Abend-Ausgabe.) **1863.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Ober-Regierungs-Rath Roestel zu Frankfurt a. O. den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Dom-Capitular Andreas Herholz zu Frauenburg und dem Haupt-Zollamts-Rendanten, Rechnungs-Rath Püschel zu Wolgast den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem ordentlichen Professor der Rechte an der Universität zu Königsberg, Freiherrn von Kaltenborn-Stachau, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Bürgermeisterei-Beigeordneten Klotz zu Rhaunen im Kreise Berncastel und dem Schullehrer und Küster Zehler zu Benndorf im Kreise Merseburg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den Stadtrichter Dannenberg in Berlin zum Stadtgerichts-Rath zu ernennen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Paris, 9. October. Aus Constantinopel, 8. October, wird telegraphirt, daß eine polnische Expedition bei Wardar in Cirkassien glücklich gelandet ist.

Der heutige „Constitutionnel" enthält einen von Limayrac unterzeichneten Artikel, worin es heißt: Es sei nöthig, der Ungewißheit in Betreff Polens ein Ende zu machen. Frankreich, welches dahin gelangt sei, Polen unter den Schutz Europas zu stellen, werde die erlangten Vortheile nicht aufgeben und sich nicht in abenteuerliche und isolirte Politik stürzen; es werde fortfahren, seine Pflichten gegen Polen zu erfüllen, ohne das Glück Frankreichs, welches ihm allein gebühre, aufs Spiel zu setzen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 8. October. In der heutigen Bundestagssitzung zeigten die vier durch den Bundesbeschluß vom 1. d. mit der Execution in Holstein beauftragten Regierungen an, daß sie eintretenden Falls dem Beschlusse nachkommen würden. Für den Fall, daß die Execution Widerstand fände, erneuert Oldenburg seinen Antrag, alle in den Vereinbarungen von 1851 und 1852 der königlich-herzoglichen Regierung gemachten Zugeständnisse zurückzunehmen.

Kassel, 8. Octbr. In der heutigen Sitzung der Ständeversammlung haben vier heute eingetretene Vertreter der Ritterschaft die Erklärung abgegeben, daß sie das Wahlgesetz nur als ein provisorisches ansehen, und daß sie ein Gesetz über ausgedehntere Rechte der Ritterschaft erwarten.

Wien, 8. October. Nach dem „Botschafter" sind auf das letzte österreichische Circularschreiben, welches die diesseitige Auffassung der preußischen Antwort auf die Collectiv-Anzeige von den Frankfurter Reformverhandlungen mittheilt, von den meisten deutschen Regierungen die Antworten hier eingetroffen. Sie stimmen durchaus mit der österreichischen Auffassung überein; keine der Regierungen vermag in der preußischen Antwort ein Eingehen auf die Bundesreform zu erkennen. Es giebt sich die Geneigtheit kund, der gemeinsamen Auffassung in einem gemeinsamen Actenstücke Ausdruck zu geben. Der „Botschafter" vermuthet, daß die österreichische Regierung vorschlagen werde, eine Erwiderung an die preußische zu richten.

Paris, 8. October. Die Bank hat den Disconto auf 5 pCt. erhöht.

Triest, 8. Oct. Die levantische Post hat Nachrichten vom 2. d. aus Athen und Constantinopel gebracht. In Athen dauerte die Ministerkrisis fort. In Betreff der unter Siegel gelegten Papiere des Königs Otto hatte die Nationalversammlung beschlossen, daß die Privat-Correspondenz dem Könige unerbrochen überliefert, die diplomatische dem neuen Könige unerbrochen übergeben, die innere Staats-Correspondenz aber veröffentlicht werden solle. Da aber der dänische und der englische Gesandte starke Einwendungen erhoben, so ist die Sache bisher unentschieden geblieben. Der englische Gesandte hat gedroht, falls Soldaten, die an dem Juniaufstande betheiligt, nach Athen kommen sollten, in Gemeinschaft mit der französischen und der russischen Regierung die Stadt zu occupiren.

In Constantinopel ist Zia Bey zum Justizminister ernannt.

Politische Uebersicht.

Man erwartet den Zusammentritt des Landtages in der Mitte des Monats November.

Die „Nord. Allg. Ztg." feiert heute den Jahrestag des Ministeriums Bismarck durch einen Leitartikel, in welchem sie die auswärtige und innere Politik des Ministeriums und seine Erfolge mit sehr lebhaften Farben hervorhebt. „Wir sehen — heißt es — unsere Finanz-Verwaltung sich jeden Tag blühender gestalten ꝛc." Ferner „sehen wir — seltsames Schauspiel — auf der einen Seite Oesterreich in der polnischen wie in der deutschen Frage mit allem Apparat der national-revolutionären Taschenspielerkunststücke auftreten, mit den Polensympathien kokettiren, die öffentliche Meinung in Deutschland und im Auslande durch alle möglichen Preßanstrengungen bearbeiten u. s. w.; — während wir auf der anderen Seite in Preußen die Regierung auch nicht einen Augenblick die großen Traditionen unserer Vergangenheit verleugnen sehen, und die Legitimität doch wieder nicht einen Augenblick jenes entwürdigende Spiel treibt, mit den revolutionären Ideen zu kokettiren, welches in unserer korrumpirten Zeit so gern dazu dient, die Völker zu einem augenblicklichen Rausche zu entflammen. Nein, wir sehen vielmehr diese Regierung, wie sie in der polnischen Frage die Hand an den Degengriff legt und drohend nach demjenigen ausschaut, dem es nach dem Erbtheil gelüstet, das unsere Väter blutig erwarben; — wir sehen diese Regierung in dem eigenen Lande ohne Zögern Maßregeln ergreifen, welche sie für nothwendig hält, um der steigenden revolutionären Bewegung Schranken zu setzen."

Der Wahlaufruf des „Berliner Central-Comités der vereinigten Conservativen", welcher unlängst erschienen ist, führt eine verhältnißmäßig mildere Sprache, als ähnliche Ansprachen des „Preuß. Volksvereins" und der „Patriotischen Vereinigung". „Die längere Dauer des Verfassungsstreites drohe nach innen und außen Gefahr." Man müsse Abgeordnete wählen, die in der Militairfrage entgegenkommen ꝛc. ꝛc.

Der „Wiener Presse" wird mitgetheilt, daß Verhandlungen im Zuge seien, welche wohl dahin führen könnten, die Bundesexecution wenn nicht ganz überflüssig zu machen, so doch zu vertagen.

In der deutschen Frage wird wahrscheinlich in nächster Zeit eine Collectiv-Erklärung gegen die preußischen Vorschläge erfolgen. Auf Ansuchen haben Hannover, Nassau und Meiningen sich bereits dafür erklärt.

In Oesterreich hat die Regierung dem Abgeordnetenhause einen Gesetzentwurf, betreffend die Einführung neuer außerordentlicher Steuern (Personal-, Luxus- und Klassensteuer) vorgelegt. Dieselben sollen einen Ertrag von 16 Millionen Gulden geben.

Aus der Nachricht, daß Fürst Czartoryski Namens der polnischen Nationalregierung an Lord Russell und Drouyn de Lhuys den Antrag auf Anerkennung der Polen als kriegführende Macht formell überreicht habe (vergl. die gestrige Abendnummer), wird der Schluß gezogen, daß die beiden Minister den Fürsten zu einem solchen Schritte neuerdings veranlaßt haben. Denn in nicht officieller Form — sagt die „B.- u. H.-Z." — hatte Czartoryski diesen Antrag schon früher in Paris und London zur Sprache gebracht, es war jedoch immer vermieden worden, auf denselben einzugehen.

Aus guter Quelle schreibt man der „Köln. Ztg.", daß Herr Drouyn de Lhuys bis zum 26. Sept. nur eine Empfangs-Bescheinigung nach Petersburg geschickt hatte. Kurz vorher hatte die englische Regierung den Entwurf einer Antwort-Depesche in Paris vorlegen lassen. Herr Drouyn de Lhuys äußerte jedoch, dazu sei die Lage nicht mehr angethan, woraus die irrthümliche Voraussetzung entstand, Frankreich wolle in der Sache nichts mehr thun, während der Kaiser Napoleon höchst wahrscheinlich umgekehrt ein activeres Eingreifen vorbereitet. Man erzählt von einem in Stockholm eingetroffenen französischen Schreiben, das mit Bedauern auf die unsichere Haltung Englands und Oesterreichs hinweist, aber hinzufügt, im Frühlinge würden voraussichtlich wichtige Ereignisse zu erwarten sein. Frankreich würde allerdings bei einem kriegerischen Vorgehen auf England am wenigsten rechnen können. Palmerston sagte noch neulich Jemandem: „Wir stehen fest auf unserer Insel, werden jede Zumuthung, die unsern Interessen nicht convenirt, zurückzuweisen wissen und uns nicht leicht zu einem Kriege mit unklaren Zielen hinreißen lassen." Diese Stimmung Englands ist in Paris kein Geheimniß. Der Kaiser Napoleon hat aber auch seit geraumer Zeit weniger die Cooperation als die Neutralität der anderen Mächte im Auge. Letztere würde ihm genügen, ganz abgesehen davon, daß in englischen Regierungskreisen vor dem Krimkriege eine ganz ähnliche Sprache zu vernehmen war.

Von der französischen Grenze wird der „Köln. Zeitung" geschrieben: „Nach der Rückkehr des Kaisers wird die Ungewißheit über die Politik des französischen Cabinets ein Ende nehmen. So viel ich weiß, ist der Kaiser entschlossen, auf die Gortschakoff'schen Noten in gebührender Weise zu antworten. Sollten England und Oesterreich seiner Ansicht sich nicht anschließen, so wird er allein auftreten. Von einer Kriegs-Erklärung oder auch nur von Anerkennung der Polen als kriegführende Macht ist jedoch vorläufig keine Rede. Die französische Regierung wird aber doch weit genug vorgehen, um die Polen zur Fortsetzung ihres Widerstandes aufzumuntern und um selbst eine Thür zur thatsächlichen Dazwischenkunft offen zu behalten. Napoleon fühlt, daß er ohne die größte Gefahr für seine Dynastie auf die Dauer nicht in den Fußstapfen Ludwig Philipps bleiben könne."

Durch die österreichischen Blätter laufen wieder einmal

Stadt-Theater.

*** Der in der vorigen Saison gern gesehene „Goldonkel" hat in diesem Jahre eine Besetzung, welche der vorjährigen nicht nachsteht, sondern dieselbe in manchen Partien übertrifft. Die Posse scheint aber — aus der Leere des Hauses zu schließen — bereits ihre Anziehung verloren zu haben, was wir zu beklagen keinen Grund haben. Um so mehr bedauern wir es aber, daß „der geheime Agent", von Hackländer, gestern keine größere Theilnahme gefunden. Dies Stück hat bekanntlich in neuester Zeit eine gewisse Berühmtheit erlangt durch die Demonstration, welche eine zufällige Stelle desselben bei der Aufführung im Königl. Theater zu Berlin hervorrief. Das Stück selbst ist an diesem Ereigniß unschuldig; obgleich die Handlung in dem Kreise eines Hofes vorgeht, haben wir hier doch keine politische Comödie, wohl aber ein hübsches und unterhaltendes Lustspiel. Der Gedanke, die bloß erdichtete Persönlichkeit eines geheimen Agenten eine äußerst wirksame Rolle spielen und den ganzen Hof in Verwirrung bringen zu lassen, ist mit so vielem Geschick durchgeführt, daß nirgends die Wahrscheinlichkeit gestört wird. Der Verf. hat eine Reihe interessanter Verwickelungen erfunden, in dem Minister und Oberhofmeister ein paar höchst ergötzliche Persönlichkeiten erschaffen und sorgt, was sehr wesentlich ist, dafür, daß das Interesse sich von Act zu Act steigert. Die Verkürzungen, welche die Regie herbeigeführt, sind dem Stücke sehr günstig, da sie die Lebendigkeit im Gange der Handlung äußerst vortheilhaft steigern. — Die gestrige Darstellung war eine durchaus hübsche; die einzelnen Rollen befanden sich in guten Händen und das Ganze war völlig abgerundet. Hr. Droberg gab den jungen Fürsten mit all der Munterkeit und Lebhaftigkeit, welche die Rolle verlangt. Frl. Krüger (Prinzeß Eugenie) wußte den Anstand und die Würde, welche die Partie verlangt, sehr glücklich mit anmuthiger Schalkhaftigkeit zu verbinden; besonders wirksam war das Liebesgeständniß am Schlusse des 3. Actes. Hr. Ubrich machte mit feiner Characteristik aus dem Oberhofmeister eine köstliche Figur. Dieser schmiegsame, eitle und doch beschränkte, in pünktlicher Besorgung von tausend Nichtigkeiten ergraute Höfling, der fortwährend vor der allerhöchsten Ungnade zittert, kann nicht getreuer portraitirt werden, als es gestern geschah. Herr Grunert gab in dem Minister die Mischung von Büreaukraten und Hofmann sehr treffend wieder. Auch Hr. Barena ist in der kleinen Rolle des Gr. Oskar anerkennend zu nennen. Frau Woisch (Herzogin-Wittwe) ist in der geschickten Behandlung derartiger Charactere bei uns hinlänglich anerkannt. Wir müssen es besonders loben, daß sie das Komische, was in der Partie liegt, mit so decentem Maß behandelte. — Wir hoffen, daß die Direction, welche das Stück übrigens noch mit einer neuen scenischen Ausstattung bedacht hat, sich durch den gestrigen Erfolg nicht abschrecken lassen wird, die sehr gelungene Darstellung bald zu wiederholen.

Paris, 6. October. **[Luftreise.]** Man hat weitere Einzelheiten über die Luftreise Nadars und seiner zwölf Gefährten. Fast alle, besonders der Fürst von Sayn-Wittgenstein, sind voll Begeisterung über diese wunderbare Fahrt. Als der Ballon in die Höhe ging, zeigten sich überall Gebirge von Wolken in den phantastischsten Gestalten und den verschiedensten Farben. Um 8½ Uhr, in einer Höhe von 1500 Metres, fand man die Sonne wieder, welche ein helles Licht auf alle Wolken warf, die sich von nun an unter dem Ballon befanden. Die Wirkung des Lichtes auf den von unten erleuchteten Ballon hatte etwas so Magisches, daß einige Augenblicke lang alle Reisenden in voller Extase waren. Als man die am höchsten gelegenen Wolken passirte, erhielt der Ballon einen Stoß, er beugte sich etwas auf die Seite hin, aber Niemand bekam — so behaupten nämlich die Reisenden — Furcht. Man rief Godard zu: „Hinauf, hinauf! wir wollen so hoch steigen, wie Jacobs Leiter." Alle waren indessen bis auf die Haut durchnäßt, ohne daß es im geringsten geregnet hätte. Die Wolken waren aber so dicht gewesen, daß es beinahe einer Fahrt im Wasser glich. Als das Seil der Klappe zerriß, war man ungefähr 2000 Metres hoch. Das Niederfallen wurde mit großer Geschwindigkeit bewerkstelligt, und die Reisenden stiegen auf einem frischgepflügten Ackerfelde aus der Gondel. Es war ein schrecklicher Augenblick, als die Gondel die Erde berührte. Als der erste Anker seinen Haken verlor, wurde das hölzerne Haus, worin sich die Reisenden befanden, umgeworfen und während zwanzig Minuten am Boden hergeschleift. Man kann sich denken, in welcher Lage sich die Reisenden während dieser tollen Fahrt befanden. Sie hatten keinen andern Haltpunkt, als die Seile des Ballons, an die sie sich mit Energie anklammerten. Jedermann that aber seine Schuldigkeit. Es gab keinen Furchtsamen, die Verletzungen sind übrigens so unbedeutend, daß es nicht der Mühe werth ist, davon zu sprechen. Die Fürstin de la Tour d'Auvergne bewies besonderen Muth und große Kaltblütigkeit. Als Nadar sich ihrer mit einer sichtbaren Fürsorge annehmen wollte, sagte sie: „Gehen Sie dahin, wohin Sie Ihre Pflicht als Capitain ruft; Jeder auf seinem Posten, ich bleibe auf dem meinigen." Obgleich die Gondel mehrere Male überschlug, so zerbrach doch nichts von dem, was sie enthielt. Man hatte 37 Flaschen Wein mitgenommen, die man unverletzt vorfand und welche, als man endlich festen Fuß gefaßt hatte, fröhlich ausgetrunken wurden. Zwei Gewehre von Lefaucheux, zwei geladene Pistolen und eine Schachtel mit einem Kuchen und 13 Gläser Eis, die Sirau Nadar im Augenblicke seiner Abreise zum Geschenke gemacht hatte, wurden ebenfalls im besten Zustande aufgefunden. Als der Ballon endlich befestigt worden war, blies man die Bauern zusammen, die sich in großer Anzahl einfanden. Sie führten den Ballon und die 13 Reisenden zu Wagen nach dem nächsten Dorfe (Barcy), wo der größte Theil die Nacht über blieb. Nadar, der Fürst von Sayn-Wittgenstein und drei Andere reisten sofort nach Paris zurück. Die Gebrüder Godard gaben in der Leitung des Ballons eine große Geschicklichkeit kund. Sie waren es, welche, als die Klappe zerriß, die Erde wieder gewinnen wollten. Sie übertrieben vielleicht die Gefahr. Nadar war anderer Ansicht, aber er mußte den Vorstellungen der beiden Luftschiffer nachgeben, die außerdem glaubten, daß der Wind nach dem Meere hinwehte, was sie einem sicheren Untergange entgegengeführt haben würde.

[Vorschlag zu einem europäischen Fürstentag in Wien.] Ein gemüthlicher Oesterreicher aus Linz, Namens Leopold Eder, hat, wie die Wiener „Presse" mittheilt, eine gedruckte Aufforderung an die Monarchen Europas ergehen lassen, sich am 28. October d. J. in Wien zu versammeln, um seine Vorschläge zur Lösung der „Brodfrage" und seine Enthüllung des von ihm entdeckten „Weltdüngers" anzuhören, als „europäischer Brodcongreß" gemeinschaftlich mit ihm eine „Völker-Brodfrucht-Assekuranz" zu gründen und die Anlegung von „Weltmagazinen" zu decretiren. Leopold Eder hat seine Gedanken über den „Weltdünger" in einer eigenen Broschüre niedergelegt und sieht den Schwierigkeiten seines Unternehmens selbstbewußt entgegen. Darin sagt er Seite 27: „Ich habe bis in's 82. Jahr als Dorfschüler, außerdem aber noch auf der höchsten Universität, nämlich auf der Schule des Mißgeschicks studirt; es

Gerüchte über eine Ministerkrisis in England, Lord Palmerston und Carl Russell sollen uneinig sein, und letzterer abtreten. Dies Gerücht ist schon oft aufgetreten, es ist aber bis jetzt immer nichts daran gewesen.

Am 7. November wird in Paris der neugewählte gesetzgebende Köper zusammentreten. „Ein feiner Pulvergeruch im Thronsaal des Louvre", schreibt man der „A. A. Z." aus Paris, „bei Eröffnung der Kammern, wäre ein zuverlässiges Schutzmittel gegeu oppositionelles Insectenthum. Die Thronrede wird, scheint es, nicht unterlassen, einen feinern oder gröbern Strich durch die Verträge von 1815 zu ziehen."

Ein Zeichen der Zeit.

Am vergangenen Sonntag ist in einem einfachen Privathause zu Potsdam eine Handlung vor sich gegangen, welche in ihrer Bedeutung als Merkzeichen für die Zukunft des deutschen Volkes vielleicht ungleich größer ist, als viele Haupt- und Staatsactionen. Die Verdienste der Ideen und Einrichtungen, welche Schulze-Delitzsch seit fast 1½ Jahrzehnt mit unermüdlichem Eifer und seltenem Geschick gelehrt und practisch durchgeführt hat, wird die Geschichte verzeichnen, und zwar an hervorragender Stelle. Denn es giebt nicht Viele, die einen so tief greifenden Einfluß auf die materielle, geistige und sittliche Wohlfahrt des Volks zugleich und gleichmäßig ausüben, die einen so weiten Kreis der Gesellschaft in den Bereich ihrer segensreichen tief umgestaltenden Wirksamkeit ziehen, und die dadurch dem ganzen Gesellschaftsleben und seiner ferneren Entwickelung ganz neue Grundlagen schaffen. Die Ausbildung des freien Genossenschaftswesens ist erst in ihren Anfängen begriffen, aber seine Erfolge sind so hinlänglich erprobt und über allen Zweifel festgestellt, daß wir ihm mit Recht diesen Einfluß zuerkennen können.

Alle neuen Ideen und neu ersonnenen Einrichtungen bekommen erst ihren practischen Werth für die Gesellschaft, wenn sie die Menschen selbst sich aneignen und in Activität setzen. Es ist sicherlich viel leichter, Ideen zu haben und ihnen entsprechende Organisationen zu construiren, als sie in die Gesellschaft einzubürgern. Schulze's hervorragendes Verdienst besteht gerade in letzterem. Der hohe sittliche Ernst, von dem sein ganzes Streben getragen wird, schuf in ihm die Kraft und Beharrlichkeit, mit der er Anfangs fast ganz allein für seine Genossenschaften wirkte, und jene sittliche Macht ist es auch gewesen, mit welcher er allmälig allerwärts das Interesse für sie erfaßt hat. Daß Talente und Fähigkeiten, die Ideen und Einrichtungen immer weiter den practischen Bedürfnissen entsprechend auszubilden, in Schulze mit jener sittlich geistigen Eigenschaft, mit inniger Liebe für stete Vervollkommnung der Menschen und der menschlichen Verhältnisse gepaart sind, das ist eine von jenen glücklichen Combinationen menschlicher Eigenschaften, die nicht gar zu häufig in der Geschichte vorkommen.

Präsident Lette, der im Namen gewiß der großen Mehrheit des deutschen Volkes sich mit feinem Geschick der Aufgabe unterzogen hat, diese Mehrheit des Volkes an den ferneren Verdiensten Schulze's zu betheiligen, hat mit voller Wahrheit Worte zu Schulze sprechen können, die in jedem Vaterlandsfreund den Glauben und das Vertrauen stärken und befestigen müssen, daß das deutsche Volk einem neuen Zeitalter des Glücks und der Größe mit sicheren Schritten entgegengeht und in diesen Wahrheiten liegt die hohe Bedeutung jenes Vorganges in Potsdam.

Sprechende Beweise der Dankbarkeit brachten Schulze seine Freunde, Verehrer und Anhänger; aber in diesen Beweisen liegt zugleich das laute Anerkenntniß eines ganzen Volkes, daß die von Schulze vertretenen Ideen und Einrichtungen einen ganz ungewöhnlich hervorragenden Werth haben; in diesen Beweisen liegt ein unzweifelhaftes Zeugniß, daß im deutschen Volk die Theilnahme und Hingabe an solche Ideen und Bestrebungen überall Platz gegriffen hat. Denn wer vertrat neben den Männern der Wissenschaft, der Intelligenz, des Besitzes die deutsche Nation an diesem Ehrentage eines ihrer Besten? Es waren Handwerker und Arbeiter, und sie als Hauptträger und Vollstrecker jener Ideen und ihrer practischen Verwirklichung. Ein Volk, in dem in allen Theilen eine solche Empfänglichkeit, eine solche Fähigkeit zur thatkräftigen Förderung und Durchführung großer Culturinteressen vorhanden ist, ein solches Volk hat sicher eine Zukunft vor sich und wir können immerhin der frohen Zuversicht leben, daß in kurzer Zeit kein einziges Element mehr unberührt geblieben sein wird von der großen Bewegung, die sich desselben in immer weitern Kreisen bemächtigt.

Wenn wir aber endlich das Genossenschaftswesen selbst ins Auge fassen, die Forderungen, welche seine Verbreitung und Forbildung an die Einzelnen stellt, so können wir uns nicht verhehlen, daß es sich um eine stetige, gleichmäßige, unermüdliche Anstrengung von Kräften, um die permanente genossenhafte Ausübung von individuellen und socialen Tugenden handelt bei nur allmälig heranreifenden Früchten. Wir haben es oft in der Geschichte erlebt, daß Völker sich zu begeistern vermögen für große und glänzende Thaten mit schnellen, großen und glänzenden Erfolgen. Jene mühsamen Werke des allmäligen Fortschritts aber pflegen in der Regel nicht die allgemeine Theilnahme in demselben Grade für sich zu gewinnen, weil sie einen hohen Grad sittlicher Impulsion nicht nur, sondern auch gut geschulte Kräfte voraussetzen. Wenn sich gerade die große Masse des deutschen Volkes und zwar diejenigen Klassen, bei welchen man gewöhnlich am allerwenigsten solche Eigenschaften zu finden erwartet, der Lösung einer solchen Aufgabe, wie sie ihnen das Genossenschaftswesen stellt, freiwillig, freudig und mit Begeisterung unterziehen, wer wollte dann noch dem Volke und diesen Klassen seine Anerkennung versagen?

Die Förderung des Genossenschaftswesens ist eine allgemeine Culturangelegenheit geworden. Auf germanischem Boden sind sie erwachsen und die germanische Race wird das Verdienst haben, der Culturentwicklung neue und wichtige Organe eingefügt zu haben, wenn sie in immer weiterm Umfang ihrer Verbreitung und Fortbildung ihre Kräfte widmet.

Deutschland.

— Se. k. Hoh. der Fürst von Hohenzollern wird mit seiner Familie während der Carnevalszeit zum Besuch an den hiesigen Hof kommen und im Schlosse Wohnung nehmen.

— Der Ministerpräsident v. Bismarck hatte gestern Abend längere Unterredungen mit dem englischen Botschafter und den Vertretern der östreichischen und russischen Gesandschaft und ist darum erst heute früh über Frankfurt a. M. nach Baden-Baden abgereist. Der Ministerpräsident folgt dem Könige nach Köln und wird darum erst am 16. wieder hier eintreffen.

— Se. Majestät der König hat der Landschaft von Westpreußen Allerhöchstsein Portrait, Brustbild, zum Geschenk gemacht, welches von dem Maler Scherenberg nach dem Winterhalter'schen Bilde angefertigt worden ist. Dies Bildniß, welches ein prachtvoller Rahmen mit Krone, Scepter und einer bezüglichen Inschrift schmückt, ist gestern an den General-Landschafts-Director v. Raabe nach Marienwerder abgegangen.

— Der Kreisrichter v. Rosenberg-Lipinsky, langjähriger Vertreter der Wahlkreise Oels-Wartenberg-Namslau, hat aus Familien-Rücksichten die Uebernahme eines Mandats abgelehnt.

— Das Verfahren, welches bei der Stadtverordneten-Versammlung jetzt üblich ist, wonach beschlossene Deputationen durch Wahlen zusammengesetzt werden, wird jetzt auch im Magistrats-Collegium zur Anwendung kommen, nachdem der Oberbürgermeister Seydel sich seines Rechtes zur Ernennung der Deputirten zu Gunsten des Collegiums begeben hat.

— Die „Kreuzztg." meldet den an einem Herzleiden erfolgten Tod des Landes-Oeconomieraths Thaer auf Moeglin, Sohn des berühmten Albrecht Thaer. Thaer war 69 Jahre alt.

— Gegen den Redacteur der „Volkszeitung" war auf Grund drei verschiedener Leitartikel Anklage erhoben. Die Leitartikel trugen die Ueberschriften: „Vorurtheile und Maßnahmen", „Schreckbilder" und „Welche Bedienung." Das Stadtgericht hatte den Angeklagten in allen drei Fällen freigesprochen, das Kammergericht denselben wegen einer in dem Leitartikel „Welche Bedienung" enthaltenen Aeußerung in Betreff der „Soldschreiber der Sternzeitung" und der „Soldgeber" derselben wegen Theilnahme an der darin enthaltenen Beleidigung des Staatsministeriums zu 3 Wochen Gefängnißstrafe verurtheilt. Der Angeklagte hatte die Nichtigkeitsbeschwerde gegen diese Entscheidung einlegen lassen; dieselbe ist indessen vom K. Obertribunal zurückgewiesen worden, so daß das Urtheil zweiter Instanz nunmehr rechtskräftig ist.

— Die Pos. Ztg. meldet aus Kosten: In der Voruntersuchungssache wider den Grafen Dzialynski auf Kurnik wegen Hochverraths wurde der vormalige Kastellan des Grafen D., gegenwärtige Bediente K. zu Kopaszewo hiesigen Kreises, als Zeuge vernommen, K. verweigerte aber seine vor Gericht abgegebene Aussage eidlich zu erhärten. Die Verweigerung des Zeugeneides hatte die Verhaftung des Bedienten K. zur Folge und obschon derselbe nunmehr über vierzehn Tage im hiesigen Kreisgerichtsgefängniß sitzt, vermochte diese Maßregel den Inhaftirten bis jetzt zur Ableistung des Eides nicht zu bewegen.

— In Kopenhagen geht das Gerücht, daß die preußische Regierung die 2 in Liverpool für Rechnung der Conföderirten erbauten Panzerschiffe gekauft habe.

Reichenbach, 5. October. Der hiesige „Wanderer" meldet: Das Königliche Kreisgericht hat beschlossen, dem Antrage der Königlichen Staatsanwaltschaft auf Einleitung einer Untersuchung gegen den Ernsdorfer Turnverein nicht stattzugeben und dessen vorläufige Schließung aufzuheben.

England.

London, 6. October. Die „Times" bringt einen Leitartikel, in welchem sie über Preußen spricht. Namentlich äußert sie sich stark über die neulichen Minister-Erlasse.

Belgien.

Brüssel, 6. October. Der König hat heute früh im besten Wohlsein die angekündigte Reise nach Deutschland angetreten und wird sich, wie gemeldet, vorerst einige Zeit in Baden-Baden aufhalten.

Frankreich.

Paris, 6. Oct. Girardin in der Presse, der diesen Morgen mit der Opinion Nationale das Schicksal getheilt hat, vom Constitutionnel in wahrhaft väterlicher Weise ermahnt zu werden, gesteht heute Abend zu, daß die Politik der Opinion Nationale mehr Aussicht habe, die Oberhand zu gewinnen, als seine eigene. Was das von der Europe gegebene englische Noten-Project betrifft, so giebt das Pays zwar den Artikel der Europe wieder, ohne die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit zu übernehmen; es macht sogar einige Einwendungen dagegen; es steht aber doch jetzt außer Zweifel, daß dieses Project existirt und hier auch sehr wohl bekannt ist. Vielleicht dürfte die Reise des Prinzen Napoleon in irgend einem Zusammenhange mit diesem Plane des englischen Cabinets stehen. — Die Mitglieder der mexicanischen Deputation und ihre hiesigen Freunde sind von der Antwort des Erzherzogs Maximilian sehr wenig befriedigt und halten sie eher für eine Ablehnung, als für eine Annahme. — Berryer wird sich in diesem Jahre von den Geschäften seines Standes ganz zurückziehen und seine Kräfte ausschließlich der politischen Thätigkeit widmen. Jules Favre und Havin, die bekanntlich beide doppelt gewählt worden, haben sich nun entschieden, der erstere für Lyon und der letztere für St. Lo. Somit werden also in Paris zwei Nachwahlen Statt finden. In Havin's Bezirke will die Opposition Garnier Pagès als Candidaten aufstellen, für den anderen Wahlkreis aber spricht man sogar von Victor Hugo.

— Der Kaiser ist heute Abend in St. Cloud eingetroffen. Der kaiserliche Prinz wohnt bereits seit gestern in der kaiserlichen Residenz. — Prinz Reuß, der auf Urlaub in Deutschland war, kommt dieser Tage nach Paris zurück. — Der französische Gesandte am preußischen Hofe, Herr v. Talleyrand, ist gegenwärtig in Paris. — Der König von Griechenland wird am 13. in Paris erwartet.

Italien.

— Der Papst hat dem Fürsten Czartoryski ein lange Audienz ertheilt und ihm bei der neulichen Procession einen besonderen Platz reservirt. Zwei neue Hirtenbriefe des Cardinal-Vicars laden die römische Bevölkerung ein, in ihren Gebeten für den Triumph der Kirche und den Weltfrieden fortzufahren.

Turin, 6. Oct. Der Italie zufolge wird der Marchese Pepoli, italienischer Gesandter am Hofe von St. Petersburg, demnächst auf Urlaub hier eintreffen.

Dänemark.

— Der bekannte Dr. Carl Bollmann hat sich in Kopenhagen entleibt, wie „Fädrelandet" meldet, wahrscheinlich in einem Anfall von Geistesstörung, woran er in der letzten Zeit öfter gelitten haben soll.

Rußland und Polen.

— Aus St. Petersburg läßt sich der „Nord" berichten, daß Graf Murawieff-Amursky wahrscheinlich zum kais. Statthalter in Polen ernannt werden würde.

— (K. Z.) Die Truppenstärke, welche Rußland nach dem südlichen Polen warf, besteht außer den schon dort vorhandenen Garnisonen und mobilen Corps aus einem Zuwachse von 36,000 Mann Infanterie und 10,000 Mann Reiterei. Fast in jedem Flecken ist Winterquartier für russische Besatzungen angesagt. Nach der „Bresl. Z." rücken 50,000 Mann frischer Truppen in Polen ein, auch wird in den Ostsee-Provinzen im Frühjahr ein ganzes Armee-Corps — vorläufig jedoch nicht auf Kriegsfuß — aufgestellt werden. Die Polen lassen sich aber nicht einschüchtern, obgleich der Kampf immer ungleicher und verzweifelter wird. Andererseits ist es auch wahr, daß die Gemäßigten größtentheils der unermeßlichen Opfer aller Art bereits müde sind, und nur die sichere Aussicht auf eine Intervention kann ihren Muth neuerdings beleben. Die „Ostdeutsche Zeitung" berichtet aus dem südwestlichen Polen: „Die vom Kampfplatze wieder eingehenden Nachrichten zeigen deutlich, daß der Aufstand nach wie vor in Congreß-Polen fortdauert, daß trotz der Versicherungen russenfreundlicher Organe von einer Unterdrückung des Aufstandes nicht die Rede sein kann. Neue Schaaren entstehen täglich; im Krakauischen stehen jetzt vier Abtheilungen, die des viel genannten Chmielenski, des Iskra, Jemocz und Ott. In Podlachien organisirt Narbutt, welcher vor einigen Wochen in Littauen ein Reitercorps geführt hatte, ein Bruder des beim Beginne des Aufstandes viel genannten, gefallenen Narbutt, die National-Gendarmerie."

* Lemberg, 6. Oct. General Wysocki ist heute nach Linz abgeführt worden, wo er gegen Ehrenwort, Linz nicht zu verlassen, auf freien Fuß gesetzt werden wird.

Danzig, den 9 October.

* Nächsten Mittwoch, Abends 6 Uhr, hält der Preußische Volksverein im Schützenhaussaale wieder eine Generalversammlung ab.

* Gestern fand eine Conferenz der Mehrzahl der Gläubiger der Firma Th. Behrend u. Co. statt und wurde der nunmehr festgestellte Status vorgelegt. Wie wir hören, haben zwei Drittel der Gläubiger den Accord unter den vorgeschlagenen Bedingungen bereits gestern am Schluß der Conferenz acceptirt. Die Einwilligung auch der übrigen nicht anwesenden Gläubiger steht in Aussicht.

* In der gestrigen Sitzung des Gewerbevereins, (der ersten in der Wintersaison) hielt Herr Dr. Kirchner einen Vortrag über Franklin als Nationalökonom. Alsdann machten Herr Apotheker Helm und Herr Jacobsen noch kleinere Mittheilungen. (Ausführliches darüber in der Morgen-Nummer.)

* Von den angeblich mit Porzellanerde gefüllten 90 Fässern aus der Ladung des engl. Schooners „Bessie", die, wie gestern gemeldet, mit Beschlag belegt wurde, ist eine Anzahl geöffnet und untersucht worden, und hat man bereits circa 500 sauber gearbeitete Gewehre mit Haubayonneten zu Tage gefördert. Es werden nunmehr sämmtliche Fässer revidirt.

* [Gerichts-Verhandlung am 8. October.] 1. Der Buchdruckereibesitzer Herr Groening hatte für die gegenwärtige Theater-Saison das Herumtragen der von ihm gedruckten Theaterzettel dem Böttchergesellen Widdermann übertragen und diesen zugleich beauftragt, das Abonnementsgeld für diese Zettel von den Abonnenten einzuziehen. In Folge dessen zog W. von 258 Abonnenten 32 Thlr. 6 Sgr. 2 Pf. ein, lieferte nichts an Hrn. G. ab und ließ sich nicht wieder bei letzterem sehen. Als er demnächst verhaftet wurde, hatte er noch 8 Thlr. 15 Sgr. bei sich; das übrige Geld hatte er verpraßt. Er gesteht die Unterschlagung ein. Der Gerichtshof erkannte auf 6 Wochen Gefängniß und Ehrenverlust. — 2. Der Steward Wiebe verlor im September c. eine Brieftasche, worin sich ein 25-Thalerschein befand. Der Hausknecht Arndt — ein 15jähriger Knabe — fand dieselbe, verheimlichte sie aber, und erst, als bei ihm Haussuchung abgehalten wurde, gestand er den Besitz zu; vorher hatte er dies beharrlich abgeleugnet. Der Gerichtshof bestrafte ihn mit 14 Tagen Gefängniß. — 3. Im Juli c. erschienen in dem Locale des Kaufmanns Schücker mehrere Arbeiter. Sie ließen sich Getränke verabreichen, konnten sie aber nicht bezahlen. Als Sch. mit dem Herbeiholen eines Polizeibeamten drohte, schlich sich Einer nach dem Andern, bis auf den Arbeiter Zimmerman, weg. Letzterer beantwortete die Drohung dadurch, daß er vom Ladentisch ein Bierglas ergriff und dieses dem Hrn. Sch. gegen den Kopf warf, wodurch dieser eine leichte Verwundung erlitt. Der Gerichtshof erkannte gegen ihn 14 Tage Gefängniß. — 4. Der Arbeiter Belakowski, bereits wegen Hundediebstahl bestraft, griff im Juli c. den Hund des Friseur Sauer von der Straße auf und wollte sich mit diesem entfernen. Hr. Sauer verlangte vergeblich die Zurückgabe des Hundes. Einen hinzugekommenen Gendarm bedrohte B. mit einem Messer und so blieb B. im Besitz des Hundes. Andern Tags stellte er ihn zurück. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu einem Monat Gefängniß und Ehrverlust.

⁂ Löbau, 7. Octbr. Wir träumen wieder einmal von dem schwarzen Striche, mit dem die Cultur ihren Weg bezeichnet, von der Eisenbahn, und ich meine, wir haben ein kleines Recht dazu: denn erscheint nicht im Vordergrunde unserer Träume ein Baumeister, ein wirklicher Königlicher Baumeister, der auf unsere Felder in der Richtung von Danzig nach Warschau jene wohlbekannten Zeichen setzt, die den zukünftigen Weg einer Bahn anzeigen, und mahnt nicht der Kreistag durch seine Beschlüsse wenigstens an ein Nahen der Wirklichkeit? Auf dem am 29. September abgehaltenen Kreistage wurde beschlossen: zu der von Thorn nach Königsberg zu erbauenden Eisenbahn innerhalb des Löbauer Kreises die unentgeltliche Hergabe des Grund und Bodens, sowohl zum Bahnkörper als zur Lagerung des Materials während der Bauzeit unter Beschränkung der Kosten auf das

---

handelt sich hier um keine politischen, noch religiösen Fragen, aber Alle essen Brod. Die hohen Regierungen erfüllen ihre hohe Mission erst dann vollkommen, wenn sie die bis heute noch immer ungelöste Brodfrage, aus Pietät für die Völker, zu lösen geneigt sein würden; denn der eigentliche Dictator ist doch nur der menschliche Magen." „Soll ich, sagt der Verfasser, am 28. October vergebens nach Wien gehen, nun, so gehe ich wieder ruhig nach Linz zurück; soll man sich aber herablassen, mich allergnädigst zu verständigen, daß man hohen und höchsten Orts es wünscht, zur mündlichen Besprechung vorgedachter Weltfragen zu erscheinen, so wird auf dieser Welt niemand glücklicher sein, wie der am Schlusse genannte alte Dorfschüler."

Ganz umsonst will aber dieser „alte Dorfschüler" seine, die ganze Menschheit beglückenden Entdeckungen nicht hergeben. Aber wie bescheiden! Ein „verständiger Mann" sagte zu ihm, „er solle seine Resignation nicht in's Lächerliche treiben, seine achtzehn lebenden Kinder, siebenunddreißig Enkel und neun Urenkel, denen Alle eine Mithilfe gut thun würde, bedenken und den hohen Regierungen anheimstellen, ob hochselben geneigt wären, für den unermeßlichen Vortheil den die Ausführung seiner Idee brächte, ihm, dem größten Wohlthäter für die Menschheit, in allen Staaten nach der Seelenzahl derselben, nach gnädigster oberflächlicher Selbstangabe von jedem Tausend Einwohner einen Souverainsd'or als Honorar zufließen zu lassen". Der edle Mann fügte aber diesem Vorschlage hinzu: „Ich überlasse es also der Pietät der hohen Regierungen, ganz zwanglos zu handeln, und sollten hochselbe das vorgedachte Honorar nicht zu genehmigen geruhen, so ändert dies nichts an meiner Bereitwilligkeit, alles Vorstehende zum Menschenwohl freudig zu leisten, und nehme mein Bewußtsein als das kostbarste Honorar mit ins Grab".

Nach seiner Berechnung würde durch die Anwendung seines „Geheimnisses" das Brodfruchterträgniß von jetzt bis in zwanzig Jahren in Europa um jährlich 800,000,000 Metzen steigern! Der merkwürdige „Weltdünger" wäre also einer der ersten Gegenstände der Tagesordnung auf der Fürstenversammlung. Nebst diesem wunderbaren mixtum compositum hat aber der erfinderische Kopf des Leopold Eder noch ein paar andere Kleinigkeiten entdeckt, welche er den versammelten Fürsten mittheilen will.

Wie es scheint, ist jedoch wenig Aussicht vorhanden, daß der Congreß zu Stande kommt. Wenigstens von österreichischer Seite soll derselbe bereits durch das Handelsministerium eine zwar nicht sehr schmeichelhafte, aber doch ablehnende Antwort erhalten haben.

Maximum von 7000 Thlrn. pro Meile unter der Bedingung zu bewilligen, daß der qu. Bahn eine südlichere Richtung als die gegenwärtig ausgesteckte, womöglich unter Berührung der Städte Neumark und Löbau, gegeben würde; die Zeichnung der Stamm-Actien zu dem angegebenen Zwecke in Aussicht zu stellen, die Erklärung über die Höhe der zu zeichnenden Summe aber bis dahin vorzubehalten, bis der Bevollmächtigte des Kreistages sich nähere Information, besonders über die Richtung der Bahn verschafft und darüber Bericht erstattet haben würde. Zum Bevollmächtigten Behufs Berathung dieser Angelegenheit unter den betheiligten Kreisen, resp. mit dem Comité wird der Landrath Rospatt und zu dessen Stellvertreter der Gutsbesitzer Conrad zu Gwisdzyn gewählt. Der Beschluß über die Bewilligung der vom Comité noch geforderten 120 Thlr. wird bis zur näheren Information über die Nothwendigkeit dieses Beitrages ausgesetzt und der Beschluß über die Vertheilung der zu diesem Unternehmen überhaupt aufzubringenden Kosten nach einem Maßstabe, welcher die näher bei den Bahnhöfen Wohnenden zu höheren Beiträgen, als die Entfernteren verpflichte, wird vorbehalten. — Hinsichts der von Danzig nach Warschau zu erbauenden Eisenbahn beschloß der Kreistag, innerhalb des Löbauer Kreises die unentgeltliche Hergabe des Grund und Bodens sowohl zum Bahnkörper, als zur Lagerung des Materials während der Bauzeit unter Beschränkung der Kosten auf das Maximum von überhaupt 60,000 Thlr. zu bewilligen.

Graudenz, 7. Oct. Wie der „G" hört, hat Herr v. Hennig-Plonchot sich bereit erklärt, eine im Graudenz-Rosenberger Wahlbezirk anzunehmen; auch ist derselbe erbötig sich nach dem 20. October den Wahlmännern des Bezirks vorzustellen. Die Conservativen beider Kreise entwickeln ihrerseits große Regsamkeit. Gestern besuchte der Landschaftsrath v. Besser auf Brausen, zum Zwecke einer Rücksprache mit seinen Parteigenossen den hiesigen Kreis. Wie verlautet, soll von ihm Herr Wagner, der schon in früheren Jahren dem Abgeordnetenhause angehörte, als Candidat aufgestellt werden. Zum Wahlkommissarius für den Bezirk Graudenz-Rosenberg ist wieder, wie früher, Herr Landrath Tichy ernannt worden.

Königsberg, 8. Oct. Der hiesige patriotische Verein hat heute, am Jahrestage des Amtsantritts des Herrn Ministerpräsidenten v. Bismarck, eine Glückwunsch-Adresse telegraphisch demselben zugesandt.

— Graf Chotomski, welcher neulich hier in der Polensache verhaftet und als Gefangener nach Berlin gebracht wurde, ist in diesen Tagen dort entlassen und hier wieder eingetroffen.

Königsberg, 8. October. (K. H. Z.) Der Eisenbahnzug, der der vorgestern hier ankam, signalisirte sich durch einen Wohlgeruch, den er in so großer Fülle verbreitete, daß Alles auf dem Bahnhofe davon ergötzt und angezogen wurde. Derselbe verbreitete sich aber auch über die Straße bis zum Posthause hin, er erstreckte sich auch auf alle Packete und Briefe, welche vom Bahnhofe dorthin gebracht wurden. Doch Niemand konnte die Entstehung des Odeurs errathen, das je länger, desto stärker duftete. Erst, als ein an die hiesige Schimmelpfennig'sche Tabaksfabrik adressirtes Päckchen geöffnet wurde, ermittelte man den Spender des lieblichen Geruchs: es war eine Rosenölsendung, die, da das Glas, in dem sie aufbewahrt war, schadhaft geworden, sich der Emballage mitgetheilt hatte und den Duft entsandte. Der dadurch der Handlung gewordene Schaden soll sich auf ein paar Hundert Thaler belaufen.

* Der „Staats-Anzeiger" publizirt den Allerh. Erlaß vom 5. Sept. c. betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Kreis-Chausseen: 1) von Pillkallen über Rudszen nach Lasdehnen, 2) von Willuhnen an der Pillkallen-Schirwindter Staatsstraße über Jurcken und Radszen nach Schillehnen im Kreise Pillkallen, Regierungsbezirk Gumbinnen; ferner das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Pillkallener Kreises im Betrage von 78,000 Thalern.

Gumbinnen, 8. Oct. (P. L. Z.) Herr Gutsbesitzer Reitenbach auf Plicken hat die ihm vom Tilsiter Wahlkreise angetragene Candidatur für das Abgeordnetenhaus abgelehnt.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. October 1863. Aufgegeben 2 Uhr 15 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs
Roggen niedriger,			Preuß. Rentenbr.	98½	98½
loco . . .	36¼	37½	3½% Westpr. Pfdbr.	87	86½
October-Novbr.	36½	37⅜	4% do. do.	—	96
Frühjahr	38½	3[illegible]	Danziger Privatbk.	100⅞	—
Spiritus October	15⅞	15 7/24	Ostpr. Pfandbriefe	87½	87⅜
Rüböl do. . .	12¾	12⅝	Oestr. Credit-Actien	84¼	83½
Staatsschuldscheine	90¾	90¼	Nationale	73⅝	73⅛
4½% 56er. Anleihe	101½	101½	Ruff. Banknoten . .	93⅞	93¾
5% 59er. Pr.-Anl.	105½	105½	Wechselc. London	—	6. 19¾

Fonds behauptet.

Hamburg, 8. October. Getreidemarkt. Weizen loco Consumgeschäft zu den letzten Preisen, Auswärts nominell. — Roggen loco unverändert, ab der preußischen Ostsee fester, Königsberg pr Frühjahr zu 61 Thlr. zu haben, 61 Thlr. Geld. — Oel ruhig, October 27¾, Mai 26⅝. — Kaffee im Consum eher etwas mehr gefragt. — Zink ohne Umsätze.

London, 8. October. Consols 93¼. 1% Spanier 48¾. Mexikaner 42¾. 5% Russen 93½. Neue Russen 92¾. Sardinier 88½.

Der Dampfer „Hansa" ist mit 262,000 Dollars an Contanten aus Newyork in Cowes eingetroffen.

Liverpool, 8 October. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Paris, 8. October. 3% Rente 67, 80. Italienische 5% Rente 73, 75. Italienische neueste Anleihe 73, 30. 3% Spanier —. 1% Spanier 48¼. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 407, 50 Credit mob.-Actien 1187, 50. Lombr. Eisenbahn-Actien 565, 00.

Produktenmärkte.

Danzig, den 9. October. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 127/128/29 — 130/1 — 132/4 5 ℔ nach Qualität 62½/63½—63½/64½ — 65/67 — 67½/70/71½ Sgr.; feinster, schwerster, hellglasiger 134—137 ℔ auch 72 — 72½ Sgr. und darüber; ordinair und dunkelbunt 126/7 — 129/31 ℔ von 55/60 — 62½ Sgr., Alles pr 85 ℔.
Roggen frisch 124 — 128 9 ℔ von 44—45 Sgr. pr 125 ℔.
Erbsen von 48—50 Sgr., gute u. schöne auch 52/3 Sgr.
Gerste frische kleine 108/110—112/114 ℔ von 34/35—36/38 Sgr.; große 110/12—114/8 ℔ von 39/39—43/44 Sgr.
Hafer frisch 23 — 25 Sgr.
Spiritus 13⅝ Rt. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: NO.

Weizen fand heute am Markte sehr schwer Käufer, außer zu billigeren Preisen namentlich für Mittel- und abfallende Gattungen, während feine Qualität schwach zugeführt war. Mühsam sind 62 Last Weizen zu kaum letztem Verhältniß abgesetzt. Bezahlt für 128/9 ℔ bunt schmal im Korn fl. 375, 129/30 ℔ hellfarbig fl. 390, 130 ℔ hellbunt fl. 400, 132 ℔ desgl. fl. 410, 132 ℔ recht hell fl. 415, fl. 417½, 131 2 ℔ desgl. fl. 420, 132 3, 133 ℔ glasig fl. 425. Alles pr 85 ℔. — Roggen unverändert, alt 119/20 ℔ mit Geruch fl. 235, 121/2 ℔ fl. 240, 122, 123 ℔ fl. 242½, fl. 245, frisch 123 ℔ fl. 264, 127/8 fl. 270. Alles pr 125 ℔. — Große Gerste 119 ℔ 41 Sgr., 116 ℔ extrafein weiß 42 Sgr. — Spiritus zu 13⅝ Rt. gekauft.

Königsberg, 8. Oct. (K. H. Z.) Wind: SO. + 13. Weizen erzielte bessere Preise, hochbunter 129 — 133 ℔ 63—67 Sgr., bunter 122 — 128 ℔ 55 — 60 Sgr., rother 125—129 ℔ 54—60 Sgr. bez. — Roggen fester, loco 120—123—125 ℔ 39½—41¼ 42¾ Sgr. bez., Termine behauptet, 120 ℔ pr October 41 Sgr. Br., 40 Sgr. Gd., 80 ℔ pr Frühjahr 42 Sgr. Br., 40½ Sgr. Gd., 120 ℔ pr Mai-Juni 41½ Sgr. Br., 40 Sgr. Gd. — Gerste unverändert, große 106 ℔ 35 Sgr., kleine 103 — 105 ℔ 34 — 35½ Sgr. bez. — Hafer sehr flau, loco 50 ℔ 21 Sgr. bez., 50 ℔ pr Frühjahr 22 Sgr. Br., 20½ Sgr. Gd. — Erbsen unverändert, weiße Koch- 45 — 48 Sgr., graue 45 — 47 Sgr., grüne 44 — 47 Sgr. bez. — Bohnen 47 Sgr. bez. — Wicken 36—39 Sgr. bez. — Leinsaat niedriger, feine 111 — 113 ℔ 75—78 Sgr. bez., mittel 104—112 ℔ 50 — 80 Sgr. Br. — Timotheum 4 — 6¼ Rt. pr Ctr. Br. — Leinöl ohne Vorrath. — Rüböl 12¼ Rt. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 60 — 63 Sgr. pr Ctr. Br. — Rübkuchen 58 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus. Loco Verkäufer 15½ Rt., Käufer 15 Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 16⅔ Rt., Käufer 15⅚ Rt. incl. Faß; pr October Verkäufer 15½ Rt., Käufer 15 Rt. ohne Faß; pr October Verkäufer 16⅔ Rt., Käufer 15⅚ Rt., incl. Faß; pr Frühjahr Verkäufer 16⅓ Rt., Käufer 15½ Rt. incl. Faß pr 8000 pCt Tralles.

Bromberg, 8 Oct. Weizen 125—128 ℔ holl. (81 ℔ 25 Lth. bis 83 ℔ 24 Lth. Zollg.) 44 — 46 Rt., 128 — 130 ℔ 47—49 Rt., 130—134 ℔ 50—53 Rt. Blau- und schwarzspitzige Sorten 5 bis 8 Rt. billiger. — Roggen 120 —125 ℔ (78 ℔ 17 Lth. bis 81 ℔ 25 Lth.) 32 — 34 Rt. — Gerste, große 30 — 32 Rt., kleine 25 — 28 Rt. — Hafer 27 Sgr. pr Scheffel. — Futtererbsen 30 — 32 Rt. — Kocherbsen 32—35 Rt. — Winterrübsen 83 Rt. — Winterraps 85 Rt. — Spiritus 14¾ Rt. pr 8000 pCt. — Kartoffeln 13 — 15 Sgr. pr Scheffel je nach Qualität. — Butter bester Qualität 9 Sgr. pr Pfund. — Eier pr Schock 18 Sgr.

Stettin, 8. October. (Ostſ. Ztg.) Wetter: schön. Temperatur + 16° R. Wind O. — Weizen matt, loco pr 85 ℔ 52 — 56½ Rt. bez., 83/85 ℔ gelber October 57¼, 57 Rt. bez., Oct.-Nov. 56¾ Rt. bez., Frühj. 59 Rt. Br. — Roggen anfangs höher, schließt niedriger, pr 2000 ℔ loco 36½ — 38½ Rt. bez., Oct. u. Octbr.-Novbr. 36¾, ¼ 36 Rt. bez., Nov.-Dec. 37 Rt. bez., 36½ Rt. Br., Frühjahr 39¼, 38⅝, ½ Rt. bez, Mai-Juni 40 Rt. bez., 39½ Rt. Br. — Gerste loco pr 70 ℔ Märk. 35 — 36½ Rt. bez., geringe Pomm. 32 Rt. Br. — Hafer loco pr 50 ℔ 23 Rt. bez. — Erbsen, Futter- Rt. bez., Koch- 43 Rt. bez. — Rüböl wenig verändert, loco 12 7/12 Rt. Br., Oct. 12½ Rt. bez. u. Br., Oct.-Nov. 12⅙ Rt. Br., 12 Rt. Gd., April-Mai 12⅛, ⅙ Rt. bez. u. Br. — Spiritus niedriger, loco ohne Faß 15½ Rt. bez., kurze Lieferung 15 5/12 Rt. bez., Octbr. 15 7/24 Rt. bez., ¼ Rt. Br., Octbr.-Novbr. 14⅔ Rt. Br, Novbr.-Decbr. 14½ Rt. Br., Frühj. 14⅚ Rt. Br., ¾ Rt. bez. u. Gd. — Leinöl loco mit Faß 15⅔ Rt. bez. u. Gd., pr Oct. 15⅓ Rt. bez., April-Mai 13½ Rt. Br. — Hering, Schott. crown und fullbrand 8⅝ Rt. tr. bez., pr Oct. 8¾ Rt. tr. bez. — Actien. Germania 105 bez.

Berlin, 8. October. Wind: Ost. Barometer: 28'. Thermometer: früh 8° +. — Witterung: sehr schön. — Weizen pr 25 Scheffel loco 50 — 62 Rt. nach Qualität, bunt. poln. 55¾ Rt. ab Bahn bez., weiß. bunt poln. 60 Rt. ab Kahn bez. — Roggen pr 2000 Pfund loco abgelaufene Anmeldungen 36 — 37¼ Rt. bez., neuer 41 Rt. ab Bahn bez., eine Ladung 81 ℔ 37¼ Rt. bez., schwimmend im Canal eine Ladung 81/83 ℔ 36⅞ Rt. bez., Oct. 37¼ — 37 Rt. bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. do., Nov.-Dec. 38¼ — 37½ Rt. bez u. Br., 37⅜ Rt. Gd., Frühjahr 39½ 39¾ — 39 Rt. bez. u. Gd., 39⅛ Rt. Br., Mai-Juni 40¼ — 40 Rt. bez. — Gerste pr 1750 ℔ große 33 — 39 Rt., schlesische 38 Rt. ab Bahn bez. — Hafer pr 1200 Pfund loco 23 — 25 Rt. nach Qualität, fein. weiß oderbrucher 24¼ Rt. ab Bahn bez., Oct. 23⅜ — 23 — 23¼ Rt. bez., Octbr.-Novbr. 22¾ Rt. bez., Novbr.-Decbr. 22⅞ — 22¾ Rt. bez., Frühj. 23¼ — 23⅛ Rt. bez., Mai-Juni 23¼ Rt. bez., Juni-Juli 23⅝ Rt. bez. — Erbsen pr 25 Scheffel Kochwaare 44 — 48 Rt. — Winterraps 88 — 91 Rt. — Winterrübsen 86 — 89 Rt. — Rüböl pr 100 Pfund ohne Faß loco 12⅚ Rt. bez., October 12⅞ — 12¾ Rt. bez. u. Gd., 12 19/24 Rt. Br., Oct.-Nov. 12⅜ — 12½ Rt. bez. u. Br., 12 7/24 Rt. Gd., Nov.-Dec. 12¼ — 12 5/24 Rt. bez., Br. u. Gd., Dec.-Jan. 12¼ Rt. bez., April-Mai 12¼ — 12 5/24 — 12¼ Rt. bez. u. Br., 12⅙ Rt. Gd., Mai-Juni 12¼ Rt. nominell. — Leinöl pr 100 Pfund ohne Faß loco 16 Rt. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 15¾ — 15½ Rt. bez., Oct. 15½ — 15 5/24 Rt. bez. u. Gd., 15¼ Rt. Br., Oct.-Nov. 15 1/12 — 14⅚ Rt. bez. u. Gd., 14⅞ Rt. Br., Nov.-Dec. 15 — 14⅚ Rt. bez. u. Gd., 14⅞ Rt. Br., Dez.-Jan. do., Jan.-Febr. do., April-Mai 15 5/12 — 15¼ Rt. bez. u. Gd., 15½ Rt. Br. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4⅓ — 4 Rt., Nr. 0. und 1. 4⅙ — 3¾ Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 3⅚ — 3¼ Rt., Nr. 0. und 1. 3 — 2¾ Rt. pr Ctr. unversteuert.

Schiffs-Nachrichten.

* Die Bark „Mittwoch", Capt. Freymuth, ist am 8. glücklich von Riga in Grangemouth angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 8. October 1863.

Angekommen: P. Granzon, Carl Julius, Stettin, Güter.

Gesegelt: L. P. Dam, Thor, Swansea; A. Tronsegaard, Familia, Cardiff; A. Teensma, Gezüsters, Amsterdam; D. Harder, Wilhelm v. Flotow, Gragnemouth; sämmtlich mit Holz. — J. Albertsen, Maria Friedericke, Norwegen; A. Strüising, Antoinette Elise, Grangemouth; O. Rasmussen, Thor, Norwegen; sämmtlich mit Getreide.

Den 9. October. Wind: West.

Gesegelt: A. Weir, Morningstar, Leith, Getreide.

Angekommen: C. Haack, Johanna Sophie, Stettin, Güter.

Ankommend: 2 Kuffen, 1 Tjalk.

Thorn, den 8 Oct. Wasserstand: — 1 Fuß 1 Zoll.

Stromab:	L. Schfl.
Anton Pokrifka, B. Adler, Ulanow, Danzig, 2500 St. w. H., 2 L. 38 Schfl. Wz.,	16 1 Rz.
Ernst Kuschicke, S. E. Hirsch, Wloclawek, Berlin, Moses u. Baschwitz,	13 45 do.
Paul John, Derselbe, do., do., Dieselben,	13 45 do.
Aug. Kreye, — — — —	14 14 do.
Wilh. Grunwald, L. Kühnast, Plock, Danzig, L. F. Lojewski,	12 30 Wz.
Aug. Koch, Ders., do., do., Ders., 11 L. 30 Schfl. Wz.,	1 40 Rz.
A. Moulis, — — — —	10 16 do.
Leon Stets, — — — — 9 L. 38 Schfl. Rz.,	3 55 do.
Aug. Stellmacher, Jos. Askanas, do., Stettin,	14 35 do.
Izig Reiffeld, M. Lichtenfeld u. Bernstein, Lublin, Danzig, L. M. Köhne,	33 45 Wz.
Leib Weißmann, D. H. H. Halberstad, Markuszew, do.,	38 22 Rz.
Wilhelm Steter, Joseph Lipski, Wyszogrod, do., B. Toeplitz u. Co.,	20 — do.
Aug. Müller, Meyer Lipski, do., do., C. G. Steffens u. S.,	28 — Wz.
Aug. Rottschalk, M. Gurfinkel, do., do., Dies.,	25 — do.
H. Blum, Joel Taubwurzel, Warschau, do, L. H. Goldschmidt S.,	24 — do.

Leib Zucker, S. Cohn, Kraszuick, Danzig, 220 St. h. H., 648 St w. H., 11 6/15 L. Faßh.
Rubin Weißmann, C. Herzberg, Zawichost, do., 945 St. h. H., 1219 St w. H., 151 13/15 L. Faßh.
N. Zucker, M. Ehrlich, J. Kirschenberg, G. Rosenblatt u. O. Lewitta, Websez, do, 2251 St. w. H.
Ludwig Nicalek, A. Kahna, Ulanow, do., 2289 St. w. H.
Anton Wrobel, M. Hirschfeld, do., do., 1307 St. w. H.
Leib Weißmann, M. Weißmann, Markuszew, do., 270 St. h. H., 407 St. w. H., 16 6/15 L. Faßh.
Derselbe, M. A. Goldenring, do., do., 1800 St. w. H.
Summa: 137 L. 23 Schfl. Wz., 156 L. 11 Schfl. Rg.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stund	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
8	4	337,28	12,5	Nördl. flau, klarer H., schön. Wet.
9	8	337,50	7,8	Südl. „ „ Kim. diesig.
	12	337,40	12,2	NO. flau, „ schönes Wetter

Berliner Fondsbörse vom 8. October.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1862		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	94½ et bz u. B
Aachen-Mastricht	—	4	31½ G
Amsterdam-Rotterd.	6	4	107 bz
Bergisch-Märk. A.	6½	4	108¾ bz u G
Berlin-Anhalt	8½	4	154¾ 155 bz
Berlin-Hamburg	6½	4	122 bz
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	193 bz
Berlin-Stettin	7 5/12	4	136 B
Böhm. Westbahn	—	5	71 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	134¾ bz
Brieg-Neiße	4⅕	4	89¼ bz
Cöln-Minden	12⅝	3½	180 B 179½ G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	½	4	60¼ bz
do. Stamm-Pr	4½	4½	92½ B
do. do.	5	5	98½ B
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	142½ et bz
Magdeb.-Halberstadt	25½	4	299 B
Magdeburg-Leipzig	17	4	— —
Magdeb.-Wittenb.	1 5/24	4	67½ B
Mainz-Ludwigshafen	7½	4	127¾ bz
Mecklenburger	2½	4	65 bz
Münster-Hammer	—	4	97¾ B
Niederschl.-Märk.	—	4	97 bz
Niederschl. Zweigbahn	2[illegible]	4	64 B
Nordb., Friedr.-Wilh.	—	4	62⅞—¾ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10⅛	3½	157—6¾ bz
„ Litt. B.	10⅛	3½	142¼ bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	106¼—⅓ bz
Oppeln-Tarnowitz	2½	4	63⅞ bz
Rheinische	6	4	100¼ bz u B
do. St.-Prior.	—	4	108 G
Rhein-Nahebahn	—	4	25—½ bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	4½	3½	99 B
Russ. Eisenbahnen	—	5	111 B
Stargard-Posen	6	3½	101½ bz
Oesterr. Südbahn	8½	5	147—46¾—47 bz
Thür.	7½	4	128 B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	6 1/10	4½	128½ et G
Berl. Kassen-Verein	5⅛	4	116 G
Pom. R. Privatbank	5½	4	96⅞ et bz
Danzig	6	4	100⅞ et bz u G
Königsberg	5½	4	100¼ G
Posen	5 1/10	4	97½ B
Magdeburg	4 1/10	4	91¾ bz
Disc.-Comm.-Antheil	7½	4	100¼ et bz u G
Berliner Handels-Ges.	9	4	109 G
Oesterreich	8½	4	83¼—½ bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	101½ bz
Staatsanl. 1859	5	105½ bz
Staatsanl. 50/52	4	98½ bz
54, 55, 57	4½	101½ bz
do. 1859	4½	101½ bz
do. 1856	4½	101½ bz
do. 1853	4	98½ bz
Staats-Schuldſ	3½	90¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123 bz
Kur- u. N. Schld.	3½	90 bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	— —
do. do.	3½	— —
Börsenh.-Anl.	5	— —
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	89¾ G
do. neue	4	100¼ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87½ G
do. „	4	96⅞ G
Pommersche „	3½	98¼ B
do. „	4	100⅞ B
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	97½ G
do. do.	4	96⅛ bz
Schlesische „	3½	94⅞ bz
Westpreuß. „	3½	86¼ bz
do. „	4	96 G
do. neue	4	95½ B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	98⅞ bz
Pommer. Rentbr.	4	98¾ B
Posensche „	4	96⅞ bz
Preußische Rentbr.	4	98½ bz
Schlesische „	4	99⅞ G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	67⅞ bz
do. Nat.-Anl.	5	73½-⅓ bz
Neueste Oest. Anl	5	88-87¾-⅞ bz
Oesterr. Pr.-Obl.	4	84½ B
do. Eisb.-Loose	—	80¾ bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	89½ B
do. do. 6. Anl.	5	95½ B
Russ.-engl. Anl.	5	92½ B
do. do.	3	57½ bz
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	90¾ et bz u B
Russ. Pln. Sch.-O.	4	76¾ G
Cert. L. A. 300 Fl.	—	90 B
do. L. B. 200 Fl.	4	22½ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	88 et bz u B
Part.-Obl. 500 Fl.	—	90 B
Hamb. St. Pr.-A.	—	95 B
Kurhess. 40 Thlr.	—	56 B
N. Badens. 35 Fl.	—	30½ B
Dessauer Pr.-A.	3½	103½ G
Schwd. 10 Thl.-L.	—	10 B

Wechsel-Cours vom 8. Oct.

Amsterdam kurz	3	142 bz
do. 2 Mon.	3	141¼ bz
Hamburg kurz	3	151½ bz
do. 2 Mon.	3	149⅞ bz
London 3 Mon.	4	6 19¾ bz
Paris 2 Mon.	4	79 1/12 bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	89¼ bz
do. do. 2 M.	5	88¼ bz
Augsburg 2 Mon.	3	56 20 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	4	99⅛ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 20 bz
Petersburg 3 Woch.	4	104⅛ bz
do. 3 Mon.	4	102 bz
Warschau 8 Tage	5	93½ bz
Bremen 8 Tage	4½	110¾ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R. 99½ bz	Louisd'or 110¾ bz
„ ohne R. 99 5/12 bz	Sovrgs. 6.21½ bz
Oest.-östr. W. 89¾ bz	Goldkron. 9.7½ G
Pol. Bkn. 93¾ bz	Gold (pr.) 461½ B
Dollars 1.11¾ B	Silber 29 25 G
Napol. 5. 10 bz	

In dem Concurse über das Vermögen der Gebrüder Albert Eduard und Benno Carl Wilh. Vonbergen hier ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 4. November c.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 15 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder andres Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. [5765]

Danzig, den 2. October 1863.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Paris.

Bei Beginn des neuen Schulsemesters empfehlen wir die in hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten

Lehrbücher, Atlanten ꝛc.

in dauerhaften Einbänden zu den billigsten Preisen. [5686]

Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur.
Danzig, Stettin u. Elbing.

Zur Ausschmückung der Zimmer empfiehlt sein großes Lager von

Kupfer- und Stahlstichen, Lithographien u. Oelfarbendruckbildern,

(religiöse, historische, Portraits, Blumen- und Fruchtstücke, Thier- und Jagdstücke, Landschaften, Seestücke und Genrebilder.)

E. Doubberck,
Buch- und Kunst-Handlung,
Langgasse 35. [5503]

Literarische Anzeige.

Bei dem Beginne des neuen Schul-Semesters erlaubt sich die unterzeichnete Buchhandlung ihr vollständiges Lager aller in hiesigen wie auswärtigen Schulen eingeführten Schulbücher, Atlanten ꝛc. in dauerhaften Einbänden und zu den wohlfeilsten Preisen ergebenst zu empfehlen.

Die Buchhandlung von **Th. Anhuth,**
[5781] **Langenmarkt No. 10.**

Mein großes Lager von

Schulbüchern

in den neuesten Auflagen, solid gebunden und zu den **billigsten Preisen,** bringe ich ergebenst in Erinnerung. [5755]

E. Doubberck,
Buch- und Kunsthandlung, Langgasse 35,
der Beutlergasse gegenüber.

Geschäfts-Verlegung.

Meine Cigarren- und Tabacks-Niederlage im Breitenthor verlege mit heutigem Tage nach dem

Glockenthor 133.

Für das mir bis dahin geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich dasselbe mir auch ferner zu bewahren. [5768]

Danzig, den 9. October 1863.

Johann Wiens,
Langgarten 4, 2. Damm 14.

Die von der verstorbenen Frau **Marie Reimann** während elf Jahren am hiesigen Orte geführte

Seiden-, Band-, Baumwollen-, Wollen- und Tapisserie-Waaren-Handlung,

Matzkausche Gasse No. 3,

ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Näheres darüber beim Unterzeichneten.

[5764] **B. Kabus, Lotterie-Einnehmer.**

Eine Restauration oder Gasthof hier oder auswärts, wird zu pachten gesucht. Selbstverpächter belieben ihre Adressen unter 5777 in der Exped. dieser Zeitung einzureichen.

Waldwollwatte

gegen Rheumatismus und Gicht, von 3 Sgr. ab, empfiehlt

A. W. Jantzen,
[5792] Badeanstalt, Vorst. Graben 34.

Petroleum-Lampen,

in größter Auswahl, empfehlen [5791]
Oertell & Hundius, Langgasse 72.

In diesem Jahre kommen in der **Negretti-Stammheerde** zu **Retchendorf** (bei Schwerin in Meck.enburg) wiederum

120—130 Jährling-Widder,

welche von Mitte October an eingeschützt sein werden, zum Verkauf.

[5764] **von Schack.**



Grünberger Weintrauben!

Speise- 2½, — **Kurtr.** 3 s. d. Brutto-Pfd., Kiste u. ärztl. Anleitung gratis. — **Traubensaft** z. Kur 7½ s. d. Fl., in jeder beliebigen Jahreszeit zu gebrauchen. — **Backobst** ꝛc. **Birnen** 2½, gesch. 6, **Aepfel** 5, gesch. 7, **Kirschen** 3, süß 6, **Pflaumen** 2½, ausges. 3, geschält 6, ohne Kern 6, mit Mandeln gefüllt 7½ s. p. Pfd. — **Dampfmuss (Kreide): Pflaumen-** 3, v. ¼ Ctr. an 2½, **Schneide-** 4, sauer **Kirsch-** 3, süß 6, — **Eingem. Früchte:** Ananas 30, **Erdb.** 20, andere Sorten 15, **Preißelb.** 2½, süß 5 s p. Pfd. — **Säfte:** Himb., **Kirsch.**, **Erdb.**, **Johb.** 8, **Gelées** 15, wirkl. **Weinmostrich** 6 s. p. Pfd. — **Wallnüsse** 2½—3 s. p. Scho., **Haseln.** 5 s. d. Pfd. — **Daueräpfel** 2—3 thl. p. Schffl. — Alle Emballagen gratis. — Bestellungen erbitte franco und versichere prompte Bedienung.

[5327] **Eduard Seidel** in Grünberg i/Schl.

Mit dem 1. October begann das vierte Quartal der bei **Ernst Keil** in Leipzig erscheinenden beliebten Wochenschrift:

160,000 Aufl. **Die Gartenlaube.** **Aufl. 160,000.**

Wöchentlich 2 Bogen in groß Quart mit vielen prachtvollen Illustrationen.
Vierteljährlich 15 Sgr., mithin der Bogen nur ca. 5½ Pfennige.

Erzählungen von Edm. Hoefer, Louise Mühlbach, O. Ruppius, Levin Schücking, Temme, H. Schmid ꝛc. — Aus dem Bereiche der Erfindungen und der Länder- und Völkerkunde. — Jagd- und Reiseskizzen von Fr. Gerstäcker, Guido Hammer, B. Möllhausen, Berlepsch ꝛc. — Naturwissenschaftliche Mittheilungen von Bock, Schleiden, A. Brehm, Carl Vogt, Berth. Sigismund, Otto Ule ꝛc. — Beiträge von Berth. Auerbach, Roderich Benedix u. Franz Wallner. — Biographien mit vortrefflichen Portraits. — Zeit- und Culturbilder von Schulze-Delitzsch, Moritz Hartmann, Müller v. Königswinter, Jul. Rodenberg, Moritz Wiggers, M. M. v. Weber, Johannes Scherr, Ludw. Storch, Schmidt-Weißenfels, Max Ring, H. Beta ꝛc. — Originalmittheilungen aus Amerika. — Schilderungen industrieller Etablissements. — Rechtskunde für Jedermann. — Unter den Tagesereignissen der nächsten Zeit wird die

Nationalfeier der Schlacht bei Leipzig

durch die anerkannte Feder des Prof. Johannes Scherr und durch Künstlerhand zur Darstellung kommen. [5779]

Ernst Keil in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen, in Danzig **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10, nehmen Bestellungen an.

Um Rückfracht zu ersparen Fortsetzung des Ausverkaufs

dauerhaftester Regenschirme in schweren seidenen Stoffen,
Regenschirme von Alpacca und engl. Leder,
Regenschirme in ächtfarbigen Baumwoll-Stoffen und
En-tout-cas bei **Alex. Sachs aus Cöln a/R.**

[4642] **Langgasse No. 26, eine Treppe hoch.**

Zur Garantie der Güte!

Neues Faktum, dokumentirt von der Prinzessin zu Löwenstein ꝛc. ꝛc.

Der Königliche Hoflieferant Johann Hoff zu Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1, erhielt folgendes hohe Handschreiben:

Salzungen, am 4. September 1863.

„Euer Wohlgeboren ersuche ich, mir gefälligst eine neue Sendung von 12 Flaschen Ihres Malzertraktes unter Postnachnahme und unter derselben Adresse wie das erste Mal in möglichster Bälde zukommen zu lassen".

„Ich ergreife diese Gelegenheit, um auch von meiner Seite die ganz ausgezeichnete Wirkung Ihres vortrefflichen Malzertraktes anzuerkennen, denn jetzt schon, nach dem kurzen Gebrauche dieses wohlschmeckenden Getränkes, empfinde ich die stärkende Kraft desselben in hohem Grade".

Mit aller Hochachtung zeichnet

Ernestine von Swaine,
geb. Prinzessin zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg.

Herr Hoflieferant Johann Hoff hat mir die General-Niederlage und Agentur seiner Präparate von Malz-Extract ꝛc. für Danzig und Umgegend übertragen.

Ich habe obige Fabrikate stets vorräthig und empfehle solche bestens.

[5200] **A. Fast, Langenmarkt 34.**

Eine preiswürdige Besitzung,

beleg. im groß. Werder, mit 8 culm. Hufen vorzügl. Acker ꝛc., schöne Bauten und Inventar, ist bei 18,000 Rthl. Anzahlung verkäuflich. Näheres in Danzig, Breitgasse 64. [5783]

Malakoff,

russischer Magen-Elixir, in anerkannt vorzüglicher Güte, empfiehlt die Champfl. à 15 Sgr.

[5790] **E. H. Nötzel.**

Wiederverkäufern empfiehlt Petroleum billigst, in ganzen Fässern und ausgewogen,

Max Dannemann,
[5709] Heil.-Geistgasse 31.

Neue Bettfedern u. Daunen

erhielt ich frische Zusendung aus Böhmen. Gesinde-Betten und einpersonige Betten zu 12, 14 u. 15 Thlr. der Satz sind wieder vorräthig.

[5774] **L. A. Janke.**

Sehr gute Schiffs-Butter,

pro Pfund 7 Sgr., offerirt

[5774] **L. A. Janke.**

Gute große Limburger-Käse offerirt räumungshalber à Stück 2½, 3, 3½ u. 4 Sgr.

R. F. Hanschulz, Schmiedegasse 16.

Petroleum-Lampen

sind wieder vorräthig bei

Alfred Schröter,
[5734] Langenmarkt No. 18.

Frische Rübkuchen

frei ab den Bahnhöfen, ebenso Lein- und Rübkuchen ab hiesigem Lager, empfiehlt billigst

[5395] **R. Baecker** in Mewe.

Eine sehr gut erhaltene Bibliothek von 1600 Bänden deutscher Schriften steht zu billigem Preise zum Verkauf bei

A. E. Wechsel,
[5766] Thorn, Breite Straße 90 a.

Niederlage von Stralsunder Spielkarten,

aus der Fabrik **L. Heidborn,** welche bekanntlich allen andern vorgezogen werden, und die feinsten und zugleich dauerhaftesten sind, empfiehlt

C. W. H. Schubert,
[5776] **Hundegasse 15.**
dem Posthofe gegenüber.

Mein Comptoir und Wohnung befinden sich jetzt Frauengasse 11. **A. Gauswindt.**

Die täglichen Gewinnlisten

zu der am 17. October beginnenden 4. Klasse der **128. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie** erscheinen wie bisher sofort an jedem Ziehungstage, und ist auf dieselben zu abonniren für Danzig bei Hrn. **Max Dannemann,** Heiligegeistgasse 31, und bei mir. — Abonnementspreis bei Franco-Zusendung nach außerhalb 1 Thlr. 5 Sgr. und für das Extra-Blatt 5 Sgr. — Franco-Bestellungen werden rechtzeitig erbeten.

H. C. Hahn in Berlin, Prinzenstr. 81,
Herausgeber der tägl. Gewinnlisten der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie. [5794]

Gasspriet

bester Qualität, verkaufe ich von jetzt ab per Quart à 9 Sgr. pro Champagnerfl. à 7 Sgr.; wie auch **Petroleum,** raffi. Rüböl, Stearin- und Parafin-Lichte in allen Sorten und Packungen billigst. [5789]

E. H. Nötzel, am Holzmarkt 108.

☞ Auf einem gräflichen Rittergute wird ein mit der Rechnungsführung vertrauter Oeconomie-Beamter — wenn auch verheirathet — mit 300 Thlr. Jahrgehalt, freier Wohnung und reichlichem Deputat zu engagiren gewünscht.

Ferner können einige unverheirathete Oeconomen, vortheilhafte Inspector- und Verwalter-Posten auf bedeutenden Gütern nachgewiesen erhalten durch: **Joh. Aug. Goetsch** in Berlin, Neue Grünstraße 43. [5685]

Eine vorzügliche Pension für Schülerinnen höherer Töchterschulen, ist zu empfehlen befähigt Dr. **Krieger,** Divisionsprediger, Frauengasse 15, 2 Tr. [5785]

Mein Comptoir befindet sich jetzt Brodbänkengasse No. 11. [5612]

R. T. Behrent.

Mein Comptoir befindet sich von heute ab Jopengasse No. 22, im Reessing'schen Hause. [5616]

Danzig, den 5. October 1863.

Wilhelm Kaeseberg.

Unser Comptoir befindet sich von heute ab Krebsmarkt No. 7.

Danzig, den 9. October 1863.

[5751] **Peter Collas & Co.**

Schiffs-Gelegenheit von Hamburg.

Das englische Schiff Isabella Swanson, A 1, Capt. J. Swanson, liegt in Hamburg in Ladung nach Danzig, und werden Güteranmeldungen baldigst erbeten bei Herrn **H. H. Wübbe,** Hamburg, und

Storrer & Scott,
[5778] Schiffsabrechner.

Nachdem ich mich in Berlin unter Leitung des Herrn Professor Kullak zur Klavier-Lehrerin noch weiter ausgebildet habe, mache ich einem geehrten Publikum die Anzeige, daß ich beabsichtige, an hiesigem Orte wie in früherer Zeit Unterricht zu ertheilen.

In dieser Angelegenheit bin ich täglich in den Mittagsstunden Breitgasse No. 65 zu sprechen.

[5759] **Betty Przewisinski.**

Selonke's Etablissement auf Langgarten.

Montag, den 12. d. Mts.,

Grosses CONCERT,

verbunden mit dem letzten in diesem Jahre stattfindenden

Land- und Wasser-Feuerwerk.

Das Feuerwerk beginnt bei hereinbrechender Dunkelheit. Der letzte Theil des Concerts im Saale.

Anfang 4 Uhr. Entrée 3 Sgr.

[5773] **Reimann. L. Laade.**

Spliedt's Garten in Jäschkenthal.

Sonntag, den 11. d. M.,

CONCERT

des Herrn

Musikdirector Laade mit seiner Kapelle.

Anfang 3 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

[5772] **Aug. Fr. Schultz.**

Stadt-Theater.

Sonntag, den 11. October. (Ab. susp.) **Zu ebener Erde und auf dem ersten Stock, oder: Die Launen des Glücks.** Posse mit Gesang in 3 Acten von J. Nestroy. Musik vom Kapellmeister A. Müller. [5775]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.